

Wehrübung unter Coronabedingungen beim PzGrenBtl 908 in Bergen 12.09. - 25.09.2020 Bericht von Wolfgang Reitzer, OSG d.R. (Mitglied der RK Ingolstadt)

1. Tag, Samstag, 12.09.2020:

Das Wetter zeigt sich sonnig ohne Nebel, es ist nicht einmal frisch, wie es aussieht zieht ein warmer Tag herauf. Aber nicht für mich, mein Ziel liegt anderswo. Ich fahre um 0900 mit dem ICE 882 Richtung Kiel ab und steige am Hbf Hannover um 1230 bei wolkenlosem Himmel aus und gleich am selben Bahnsteig gegenüber in den bereits wartenden Metronom ME 82824 (RE3) nach Uelzen ein. Meinen Endbahnhof Celle erreiche ich gegen 1307.

S. vom Vorkommando holt als eingesetzter KvD einen Kameraden aus Schleswig-Holstein, der zum Personalgespräch angereist ist und mich ab und bringt uns zum Lager für übende Truppen (TrLgr) Hörsten, wo wir im Block 3, der Unterkunft der 3.Kompanie untergebracht sind (1355).

Das Einschleusen findet wegen Corona draußen im Freien auf dem Grün zwischen Gebäude 3 und 4 auf Biertischen statt. Ich habe nur HFW A. vor mir bevor ich beim Stabsdienstsoldat P. meine Einschleusung erledige (1410-1415). Im Anschluss hol ich mir beim Spieß SFW B. die Bettwäsche ab und begeben mich in den 1.Stock zu meiner zugewiesenen Stube 103. Dort bin ich alleine, denn meine Stubenkameraden N. und H. kommen dieses Mal leider nicht zur Übung. Außerdem habe ich erfahren, dass für diese Wehrübung keine Böcke (SPz) zur Verfügung stehen und diese Unterkunft nur für eine Woche nutzbar ist, dann müssen wir diese wegen einer anderen Belegung wieder räumen. Das fängt ja richtig gut an.

Es herrscht schönes Wetter mit einem erfrischendem Wind, sonst wäre es zu warm. Ich beziehe mein Bett und räume meine zwei Spinde ein. Die Zeit bis 1645 vertreibe ich mit Unterhaltung mit den bereits anwesenden Kameraden vor dem Block. Im GeZi darf ich 5 olivgrüne Mund-Nasen-Schutz-Masken (MNS) in Empfang nehmen und ziehe mich damit auf meine Stube zurück, erledige die Doku und wechsle die Kampfstiefel um den Schuhputz zu erneuern (-1720).

Als I. Zug der 3. Kompanie treten wir um 1730 vor dem Gebäude vor den Gruppenführern HFW L. und HFW T. an. Der Zugführer ist OL v. S.. Uns wird der grobe Ablauf der Übung kurz umrissen: Mo-Di SanEinschleusung, Mi-Do Schulschießen, Fr Gefechtsschießen. Sonntag Umzug aus dem Block ins Biwak Mo-Do. Ich bin mal wieder als Fahrer vorgesehen. Die Abendverpflegung erfolgt wie üblich an solchen Anreisetagen und an Wochenenden aus Tüten (1750-1820).

Ich nehme das Angebot von S. an und ziehe in die gegenüberliegende Stube 115, die bereits mit S., M. und einem neuen Gesicht (H.) belegt ist. Die Entscheidung ist in zweifacher Weise richtig, da auf meiner Stube erst in ein paar Tagen ein Neuer eintrifft und die Stubenkameraden von 115 alle zu meiner Gruppe gehören.

Der Zug tritt um 1850 vor dem Gebäude an und marschiert im Gleichschritt unter Wahrung der Coronamindestabstände (1,5m) zum Gebäude 49A (Küche, 190m) und pausiert dort auf der Stelle bis ein bereits belegter Speisesaal durch den Vorgängerzug geräumt wird und wir 1920 zur Einweisung Truppenübungsplatz (TrÜbPl) Bergen einrücken können. Den Vortrag hält HFW N. eingefärbt mit seinem schwäbischen Dialekt bis 2000. Der KpFhr H G. ergänzt noch drei Punkte bevor zum Block zurückmarschiert wird (2010). Das gemeinsame Antreten entfällt. Wie ich gerade im GeZi nach militärischen Karten für die Fahrer nachfrage, erfolgt der Ruf zum Antreten meines Zugs im 2.Stock. Im Anschluss um 2150 sammle ich die Schießbücher für den Zugsdienst ein und kann noch ein kurzes Gespräch mit H G. führen über eine mal in Aussicht gestellte Fotografierlaubnis für mich, außerdem sende ich ihm den Bericht zur letzten Übung in Hagenow per Whatsapp zu, den ich an den Presseoffz L. zur Abstimmung geschickt habe (2200). Draußen ist es noch mild und trocken. Zum Duschen 2230-2250 und ins Bett 2315.

2. Tag, Sonntag, 13.09.2020:

Um 0620 aufgestanden und zum Waschraum am Ende des Flurs. Zutreten im 2.OG um 0650. Gemeinsam zum Frühstück 0700-0715 in der Küche (49A) und mit S. zurück. Am Eingang vorm Block kann ich schnell noch mit H G. (0755) wegen der Fotografierlaubnis kuppeln.

Wir treten um 0815 draußen vor dem Block mit einem Stuhl bewaffnet an und bilden dann auf dem Grün zwischen den Gebäuden einen Stuhlkreis zur Ausbildung unter Wahrung des Coronaabstands. Die Themen der Ausbildung sind die beiden Grundsätze VASE und FAST, die OL v. S. mit Beispielen ausführt. Diese Grundsätze sollen uns vor überraschender feindlicher Waffenwirkung bewahren.

V(erbindung)
A(uflklärung)
S(icherung)
E(rkundung)

F(euerbereitschaft)
A(uflöckerung)
S(chancen/Härten)
T(arnen)

Auf dem südlichen Parkplatz ist schon um 0900 Kompanieantreten also ist die Ausbildung schnell wieder um. Wir haben die Zeit zu nutzen um den Schuhputz herzustellen und alle Taschen zu leeren, denn es gibt Formaldienst auf dem Parkplatz von 0954-1245.

Unterbrochen wird das Üben von Marschieren und Schwenken im Gleichschritt durch einen Abstecher zur Küche in den U-Raum (1030-1055) und dem Bataillonsantreten vor OTL H. Im U-Raum erfolgt zuerst die Einweisung in die Rahmenlage durch L R. (-1045), dann erklärt H G. unseren Auftrag.

Rahmenlage:

Im Atlantik gibt es eine Insel Azoria in ca. 3000km Entfernung, ein Kontinent aus drei Ländern:

- Münsterland: Diktatur, Feind
- Hanseland: Demokratie, neutral
- Leineland: Demokratie, Partner BRD

Im Grenzgebiet Münster-/Leineland gibt es Regionen mit beiderseitigen Minderheiten und bewaffneten Konflikten. Eine Wahl in Leineland wird durch Minderheiten politisch und propagandistisch ausgenutzt und durch Münsterland unterstützt, indem es große Manöver in Grenznähe durch eine MechInfDiv durchführen lässt. Zwei weitere Div sind in Bereitschaft. Brigade 41 soll daher als Grenzschutz eingesetzt werden. Münsterland strebt Wahlbeeinflussung bzw. Annektionsbestrebungen durch eigene Minderheiten in Leineland an. Eine Resolution der UN ermöglicht eine Unterstützung der NATO für Leineland, da dieses nicht verteidigungsfähig ist. Deutschland stellt 2Div (18.000 Mann). Der Einsatz der Reservisten ist im Hinterland vorgesehen.

Lage vor Ort:

Ziviler Ungehorsam, Aufklärung durch Münsterland, Sabotage, Flüchtlingsströme

Auftrag:

3./908 stellt her Verlegebereitschaft ins Einsatzland, SanBereitschaft, Ergänzung Ausrüstung. Verlegung Einsatzland 151800B Sep20

Durchführung:

3./908 führt durch SanEinschleusung, Erg Rest Ausrüstung, Celle Zahnarzt, Niedersachsenkaserne SanBereich bis 141700BSep2020 Mittagessen im Anschluss an den Formaldienst von 1245 bis 1310.

Es sollte schon um 1325 wieder angetreten werden, wird aber widerrufen auf 1350 und kaum das die Leute wieder im Gebäude sind, auf gleich befohlen (1340). Es geht wieder zur Küche, wo wir noch Unterlagen bei SFW H. als Vorbereitungen für die SanEinschleusung ausfüllen müssen. Auch gebe ich dort meine G-Akte und mein Impfbuch ab. Beim Verlassen des Raumes müssen die Stühle hochgestellt und der Raum gefegt werden (durch mich), dann zurück auf Stube und warten auf die Einweisung auf das neue MG5 von 1500-1620.

HFw T. gibt uns auf dem Grün einen Einblick in die Besonderheiten und Leistungen der Waffe. Ich darf nach meinem ersten Kontakt mit dieser gleich als MG2 für die weiteren Kameraden liegen bleiben und beim Rohrwechsel unterstützen. Zurück auf Stube gibt es Abendessen aus der Tüte (1700-1730). Die Zeit bis zum Ende der Teileinheitführerbesprechung verbringen wir mit Unterhaltung.

Beim Antreten des Zugs im 2.OG werden uns die Ergebnisse daraus mitgeteilt. Ich bin also Fahrer des 9-Sitzers der Gruppe 5, die später losfährt allerdings ohne Leitfahrzeug. Unser erstes Ziel ist die Immelmann-Kaserne in Celle mit dem dortigen Zahnarzt und dann die Niedersachsen-Kaserne in Bergen zur SanEinschleusung.

Momentan stehen keine Karten und keine Fahrzeuge zur Verfügung, da bin ich aber gespannt wie das morgen abläuft. Zum Glück kennt sich W. und SU H. hier aus. Für morgen ist Sportanzug befohlen.

Ab 1900 steht auf der Wiese eine kurze, theoretische Ausbildung bis 1945 an. HFw L. bringt uns die Thematik Alarmposten in Erinnerung (PAGNAAPPPF, Skizze, Meldungen, Tätigkeiten Einzelschütze). Nach dem ausgerufenem Dienstschluss gönne ich mir eine Dusche (2000-2030) und bringe den Rest auf Vordermann (Rasur, Zahnputz). Unerwarteter Weise müssen wir uns noch bereithalten, da unbedingt noch Unterschriften bei SFW H. für die SanEinschleusung morgen zu leisten sind. Dazu marschieren wir 2100 geschlossen zum Nachbargebäude Nr. 18 und leisten dort in einem U-Raum die fehlenden Unterschriften und sind nach einer Viertelstunde entlassen. S. hat seinen Laptop dabei und wir Stubenkameraden sehen ihm gebannt zu wie er sich durch die Szenarien des Online-Spiels World of Tanks kämpft. Im Bett 2230.

3. Tag, Montag, 14.09.2020:

S. und M. müssen mit dem frühen 3er Bus fahren, M. und ich mit dem späteren 5er. Trotzdem mit um 0530 aufgestanden und erst einmal auf die Toilette bevor es zum Waschraum geht. In den Sportanzug und den befohlenen Rucksack komplettiert. Mein nächster Weg führt mich ins GeZi um mir einen fahrbaren Untersatz zu sichern. Gleich beim ersten verfügbaren Unterlagensatz, den mir T. offeriert, stelle ich fest, dass die Tankanzeige bereits unter die Hälfte abgesunken ist. Ich nehme daher eines der mehreren Leihfahrzeuge (einen VW T6 mit Automatikschaltung), der bisher kaum bewegt wurde (0615).

SU H. gibt mir noch den Auftrag mit mich um den Kopplungspunkt mit dem Spieß wegen der Verpflegung zu kümmern. Vom KEO (Kompanieeinsatzoffizier) L R. erfahre ich, dass besagter Punkt sich in der Niedersachsenkaserne bei Geb. RB 5 befindet.

Wir sitzen um 0700 auf und sind zehn Minuten später an dem Parkplatz auf dem die Spießpritsche steht und der Verpflegungspunkt samt Biertischen aufgestellt ist. Hier frühstücken wir aus dem Feldgeschirr bis 0740. Dann fahren wir nach Celle zur Immelmannkaserne. Obwohl M. mein Navigator ist, verfahren wir uns einmal, finden aber unser Ziel dann um 0830 nach ca. 32km. Hier müssen wir den ganzen Flugplatz durchqueren

um zum letzten Gebäude, dem der SanStaffel, zu gelangen. Das geplante Zähneputzen nach dem Frühstück ist aus hygienischen Gründen hier leider nicht möglich. Die Kontrolle dauert aber so auch nur 5min für jeden.

Es wird nur der Zustand kontrolliert und festgestellt, dann ist man entlassen. Hier ist ein sonniger Morgen nach Dunst beim Verpflegen bei 8,5°C. Es herrscht Hubschrauberbetrieb, ist aber nicht verwunderlich da hier die Bundeswehr den Platz überwiegend für die Ausbildung beziehungsweise Übungen von luftbeweglicher Infanterie, der taktischen Aus- und Weiterbildung von Hubschrauberpiloten nutzt.

Wir verlegen um 0900 zurück und sind bei schönstem Wetter um 0940 am großen Parkplatz am SanGebäude. MB21 in der Niedersachsenkaserne. Allerdings müssen wir uns im HBG (Heimbetriebsgesellschaft/Mannheim) im Nachbargebäude WB 6 gegenüber aufhalten bis wir den Auftrag erhalten hinüber ins Wartezimmer im 1.OG zu verlegen (1024).

Es stellt sich aber heraus, dass wir um überhaupt erst an der Untersuchungsreihe teilnehmen zu können einen Laufzettel brauchen, der aber nur im 90-5er Zimmer ausgegeben wird. Also raus aus dem Wartezimmer und den Flur zurück und dort im Flur vor besagtem Zimmer angestellt (1045). Es geht zäh, das SanPersonal ist anscheinend nicht auf unsere Anzahl eingestellt, personell unterbesetzt und daher extrem gestresst. Es dauert daher bis ich drankomme und meinen Laufzettel erhalte.

Ich gehe den Flur zurück und stelle mich dort vor das Wartezimmer und nutze die Gunst der Stunde zum kurzen Seh- und Hörtest, da der dortige San-OG gerade Leerlauf hat (1055-1110). Dann zur nächsten Tür, wo der Impfstatus geprüft, auf der Waage mein Gewicht gemessen, meine Größe und mein Bauchumfang bestimmt wird. Der Ruhepuls wird gemessen und nach einem kurzen Abstecher zum Klo der Urintest gemacht (1145-1200).

Da auch das SanPersonal eine Mittagspause einlegt, ist für uns Übrige auch die Zeit gekommen und wir verpflegen drüben bei unseren Kameraden im HBG, wo der Spieß das Mittagessen aus Thermen ausgibt (1215-1240). Noch kurz vor das Gebäude in die Sonne bevor angetreten wird und in Gruppen nach gleichem Untersuchungsstand eingeteilt wird.

Wir rücken 1250 wieder ins Gebäude und ich finde mich bei der Heilfürsorge wieder ein. Da ich keine Brille benötige bin ich schnell wieder draußen auf dem Flur (1310) und gelange dann 1320 zum 90-5er Büro, das mich ins Wartezimmer verweist, wo ich auf meinen Aufruf zum OSA F. warten soll. Der Ruf erschallt 1354 und ich werde als tauglich 1415 wieder entlassen, es fehlt nur das 90-5er Schreiben vom Kaderpersonal, aber das ist ja nicht mein Problem.

Draußen ist es mittlerweile brütend heiß bis 31,5°C und ich geselle mich zu meinen eingeschleusten Kameraden in den Schatten beim Fahrzeug. Mein Aufenthalt dort wird gegen 1500 unterbrochen, da vorne beim SanGebäude lautes Rufen nach mir ertönt und ich sehe dort einen winkenden L R.. Ich eile zu ihm und erfahre, dass der OSA mich unbedingt noch einmal sprechen muss. Ich werde umgehend zu diesem vorgelassen und muss dort erfahren, dass nach eingehender Prüfung der Aktenlage meine Augen eine Tätigkeit als PzGren ausschließen.

Grundlage für diese Entscheidung ist das augenärztliche Gutachten vom BwK Ulm vom 03.08., wo ich wegen der Feststellung der Tauglichkeit als MKF Kette war. Dort wurde mir damals mitgeteilt, dass die Tauglichkeit als Panzerfahrer knapp nicht erfülle, dass war zwar schade aber ist halt so. Was mir dabei nicht mitgeteilt wurde, dass auf der Rückseite des Gutachtens eine Tauglichkeitsziffer eingetragen wurde, die aber besagt, dass ich untauglich für die gepanzerte Kampftruppe sei. Dies nimmt nun der OSA als Begründung dafür, dass ich nur noch Innendienst und B-Fahrerdienste ableisten darf.

Gnädiger weise darf ich aber bei dieser Übung noch als PzGren mitspielen, aber ich bekomme am Ende der Übung eine Überweisung ans BwK Ulm um dort die Tauglichkeit nach PzGren festzustellen. Meine Augen haben sich die letzten Jahre nicht verändert, aber die Beurteilungskriterien. Man könnte auch nach Aktenlage entscheiden, das aber wäre negativ für mich und so habe ich noch die Möglichkeit im persönlichem Gespräch auf die Entscheidungsträger einzuwirken.

Für heute bin ich bedient, muss gleich M. anrufen und Dampf ablassen. Dann N., der ebenfalls das gleiche Schicksal (allerdings aus anderem Grund) teilt, mein Leid geklagt und uns entsteht der Eindruck, dass hier mit Methode altgediente Wehrpflichtreservisten aussortiert werden, da hier auffällig viele Kameraden teiltauglich bzw. mit Einschränkungen gemustert werden.

Der stellvertretende Gruppenführer SU H. erscheint und meine Gruppe sitzt auf. So sind wir erst wieder um 1645 im Lager Hörsten. Der Drill erwischt uns doch. Antreten um 1700 im Feldanzug und Waffenempfang im EG.

Hinter dem Gebäude zeigt uns dann S. als Ausbilder die richtige PSK (persönliche Sicherheitskontrolle) mit dem G36 und führt uns in das neue nSaK (neue Schießausbildungskonzept: auf die Nahdistanz) ein. Am Kameraden W. wird die neue Schießhaltung im Vergleich zur alten demonstriert. Früher galt es ein schmales Ziel zu bieten, heute geht man davon aus, dass Schutzplatten getragen werden und stellt sich daher frontal zum Feind, da der Schutz der Schmalseite nicht vorhanden oder schwächer als der Frontschutz ist.

Für mich als jemand mit kurzen Armen ist die Griffhaltung, die eine stabilere Schussplattform bieten soll, sehr anstrengend, da meine Arme für das Greifen des Handschutzes vorne durchgestreckt sind. Bei den größeren Kameraden bleibt der Arm angewinkelt und ist daher entspannter.

Wir verlegen zum Parkplatz und üben dort die richtige Schießhaltung und Magazineinführung bis 1830 bevor wir wieder zum Block zurückmarschieren. Das Essbesteck wird geholt und zur anderen Küche (Geb. 49C) die Straße hoch neben der Heimbetriebsgesellschaft (HBG) geführt, wo wir zu Abend verpflegen (1845-1915).

Zurück im Unterkunftsgebäude 1930 treten wir zuerst im 2.OG an und dann sammeln wir uns vor dem Gebäude und werden um 1955 zum Zugantreten zum Parkplatz geführt (2000-2020). Wieder im Block zurück geben wir unsere Waffe samt Magazin und Magazintasche bis Dienstende 2040 ab. Telefonier draußen bei einer lauen Nacht bis 2145, danach richte ich auf der Stube die Sachen für morgen her. Zum Duschen bis 2240. Im Bett 2315.

4. Tag, Dienstag, 15.09.2020:

Seit 0430 wach, stehe daher als Erster um 0545 auf Richtung Toilette und Waschraum. Angetreten wird wieder im Sportanzug um 0615. Gemeinsam wird zur Küche 49C marschiert und gefrühstückt bis 0640. Hernach hat sich jeder Kamerad im gleichen Gebäudeteil, jedoch mit einem separaten Eingang, sein Fresspaket fürs Mittagessen in einem als Packstation eingerichteten Nebensaal selbst zusammenzustellen.

Auf dem Rückweg zur Stube organisiere ich mir bereits einen fahrbaren Untersatz im GeZi (Fahrzeugpapiere) (-0700). Es ist dann auf Ansage SU H. auf den Stuben bis auf Abruf zu warten, jedoch erhalte ich als Fahrer einen Auftrag vorab und besorge mit Kamerad L. beim Spieß am Hintereingang der Küche fürs nachmittägliche Schießen 4 Kartonagen Wasser und sind dann gleich wieder im Block zurück.

Mit der gleichen Besetzung von gestern fahren wir um 0800 zur Niedersachsenkaserne ab. Da wir noch keinen Termin für den Arzt haben und daher auf einen Anruf dazu per SEM 2000 (Handy) warten, machen wir eine Sightseeingtour durch die Niedersachsenkaserne. Zuerst

sind wir auf der Suche nach dem alten Gefängnis im Südteil, das sich allerdings hinter einem weitläufig abgesperrten Bereich befindet. Wir fahren in den Nordteil zur alten Hauptwache. Es ist noch eine richtig gut erhaltene Wehrmachtskaserne mit schönem Städtebau, gefällt mir sehr gut.

Zur NATO-Pause fahren wir zum WB25 zur dortigen HBG, wo sich die Kameraden was zum Futtern und Trinken besorgen (0840-0930). Wir können uns bei dem schönen sonnigen Wetter die ganze Zeit draußen im Innenhof aufhalten. Da noch immer kein Anruf erfolgt ist, suchen wir uns ein abgelegenes Fachwerkgebäude hinter der Kirche und warten dort im Schatten auf den erwarteten Anruf, der um 1050 erfolgt.

Fünf Minuten später sind wir am Parkplatz vor dem SanGebäude. Es gibt mehrere Kameraden, die ausfallen bzw. zur Nachprüfung zu einer anderen ärztlichen Einrichtung gebracht werden müssen. Da wir nicht im Weg bzw. im Gebäude herumstehen sollen, verlegen wir hinter das Gebäude zu einer Lagerhalle in den Schatten und warten auf unseren Abruf.

In die Wartezeit fällt auch unsere Mittagsverpflegung, die wir Dank der Tütenverpflegung vor Ort verspeisen (1145-1215). Es ist sonnig bei 28°C. Gegen 1355 ist es soweit und wir werden nach drinnen gerufen. Es dauert jedoch noch bis 1430 bis ich zusammen mit W. bei der Betriebsärztin eine Zeckenbelehrung erhalte (-1445). Deshalb zieht sich das hier so lange, weil jeweils nur zwei Kameraden gleichzeitig belehrt werden können um die Coronaabstände einzuhalten.

Bei dem Wetter hätte man das auch draußen für alle auf dem Parkplatz machen können. Eine ins Auge gefasste Verlängerung der G20 Lärm erfolgt leider nicht, da diese noch ein Jahr gültig ist.

Unsere Gruppe ist damit durch und so können wir die Niedersachsenkaserne verlassen. Im Lager Hörsten sind wir gegen 1552 zurück. Hier stelle ich meine Ausrüstung und meinen Rucksack für das morgige Schießen zusammen und ziehe mich um in den Feldanzug bis 1645. Die Kameraden der Gruppe 3, die vor uns dran waren kommen erst gegen 1715 wieder zurück. Diese kommen direkt von der Schießbahn und hatten noch keine Zeit und Pause sich zu verpflegen. Sie kamen direkt vom San nach Hörsten zurück um sich umzuziehen und gleich auf die Schießbahn zu verlegen. Dort bei den hochsommerlichen Temperaturen (-30°C) in der prallen Sonne.

Wir verweilen zusammen auf Stube bis zum Antreten 1825 zum Verpflegungsempfang unten vor dem Block. Zur Küche, wobei ich der letzte Mann meines Zuges beim Essenfassen bin. Zurück im Block 1755 bei noch sehr warmen 28°C. Die Artillerie schießt schon den ganzen Tag über ihre Koffer in die Gegend und nach dem Abendessen noch vereinzelt.

Um 1955 treten wir vor dem Gebäude an und verlegen zum Parkplatz zum Kompanieantreten bis 2015. Röhrende Hirsche im Hintergrund veranlassen H G. zu der Aussage, dass dies keine Hirsche seien, sondern Soldaten, die bereits 3 Tage im Biwak liegen und sich bisher von Tütenverpflegung ernährt hätten, was natürlich zur allgemeinen Erheiterung unsererseits führt.

Auch ist die Nacht erfüllt von fortlaufenden Detonationen durch die Artillerie. Im Block zurück wird mir von W. mitgeteilt, dass ich morgen Zugtagesdienst bin, dazu weiterhin als Fahrer zur Verfügung stehen muss und daher als Erster Waffen empfangen muss. Dazu lasse ich mir gleich die Schießbücher von den Kameraden geben, damit morgen dafür keine Zeit verloren geht (diese übergebe ich dann W., der als Schreiber eingeteilt ist). Ich hole mir im Anschluss die Fahrzeugpapiere von meinem heutigen Fahrzeug und sichere mir so das Fahrzeug und hab die Unterlagen morgens gleich am Mann (-2045).

Draußen telefoniere ich noch bis 2115 mit der Heimat. Zum Duschen 2145-2215. Ich bin müde. Im Bett 2236.

5. Tag, Mittwoch, 16.09.2020:

Auf 0500. Zum Waschraum und Zähneputzen. Packe restliches Zeug zusammen und lasse den Zug um 0530 antreten. Vollzähligkeitskontrolle nach Liste. Dann gebe ich die Stärkemeldung im GeZi ab und empfangen gleich als Erster mein G36 an der WaKa. Ich schließe das Fahrzeug auf und fülle den Fahrauftrag aus während die Kameraden die Waffen und die Rucksäcke hinten verladen. Dann muss alles plötzlich wieder raus um dann doch wieder aufgeladen zu werden. Ich hole noch einen Wasserkarton aus unserer Stube, da wir bei dem sonnigen Tag wohl jeden Tropfen Flüssigkeit brauchen werden.

Wir Fahrer bringen um 0600 die Fahrzeuge vor die Küche und parken diese abfahrbereit vor Geb. 8. Eine Waffenwache wird durch die Gruppenführer gestellt und wir eilen zum Frühstück. In der Packstation stellen wir unsere Mittagsverpflegung zusammen und nehmen noch zusätzlich Wasser und Getränke mit, die uns das Küchenpersonal hilfreich zur Verfügung stellt. Dann sitzen wir auf und fahren um 0640 ab.

10 Minuten später sind wir nach ca. 10km an der Schießbahn 7A. Hier treten wir zuerst an und bekommen unsere Aufträge zugeteilt. Wir laden die Waffen bei der Hütte von Schreiber und MunAusgeber ab, trassieren die Wartebereiche / Gehörschutzzone und bauen den Platz der Gruppe/Pausenraum mit einem Tarnnetz auf.

Bei aufgehender Sonne lege ich meinen Schießanzug an, d.h. Parka ohne Bluse und Schießbrille auf (0815). Die Abteilung marschiert geschlossen zum Schießen um 0830. Hier erfolgt am Beispiel der Aufsichten eine Probedurchgang zur Einweisung in die G36-S-5: Begonnen wird aufgelegt auf einen Mauerrest bei 200m mit dem 1. Magazin mit 5 Schuss, dann vorlaufend auf 150m liegend mit 2. Magazin zu 5 Schuss und zum Schluss auf 100m vorlaufend stehend freihändig auf die drei Reihen feststehender Mannscheiben ebenfalls noch 5 Schuss aus dem dritten Magazin (Dauer 0845-0850).

Ich bin mit K. im 3. Rennen um 0920 und muss als Gruppenführer führen, d.h. die Ansagen, Zielzuweisungen etc. geben. Obwohl wir nicht rennen, sondern nur in Pirschhaltung vorgehen, läuft mir die Brühe runter und es wird ja heute garantiert noch heißer. Es gibt keine Trefferaufnahme, das Ziel der Übung ist die richtige Ausführung nicht das Trefferergebnis. Nach erfüllter Übung zurück zum Aufenthaltsbereich der Gruppe bis zur Einweisung in die neue Schießübung G36-S-9 um 1030.

Dazu helfen wir kurz vor Beginn noch beim Aufbau der Matten mit. Diese Übung ist keine Wertungsübung, sondern hat den Schnellschuss aus der Bewegung zum Ziel. Wieder führen uns die Sicherheitsgehilfen S. und G. den vorgesehenen Ablauf vor: 1 Reihe aus zwei Schützen, jeweils an einem Mauerrest stehend angestrichen auf 200m, vorgehend auf 150m liegend aufgelegt, weiter vorgehend auf 100m stehend freihändig und zum Schluss bei 70m kniend aufgestützt. Für jede Station sind 4 Schuss vorgesehen, d.h. 4 Magazine.

Dieses Mal bilde ich mit K. das 2. Rennen um 1045, also gleich nach der Vorführung. K. darf dieses Mal zur Abwechslung führen. Der Schweiß läuft, da der Zwischenraum zu den einzelnen Stationen im Laufschrift zurückgelegt wird. Auf der Schießbahn links neben uns schießen anscheinend mehrere Panzerhaubitzen ihre Granaten ab, deren Weg man deutlich als Rauschen teils als Orgeln verfolgen kann bis zum Einschlag mit hoch aufsteigender Staubwolke in der Ferne. Ich löse S. gegen 1100 als Torposten ab und darf als erste Amtshandlung gleich die Range Control durchwinken. Der SO HFW L. ist über jedes ein- und abgehende Fahrzeug über Funk zu unterrichten, damit dieser ein Bild aller Bewegungen auf der Schießbahn erhält. Der Spieß kommt gegen 1135. Endlich ziehen ein paar Wolken auf und ein kleines Lüftchen bringt etwas Kühlung. Im Schießanzug (Feldjacke) ist es trotzdem zu warm.

H. löst mich um 1200 ab und es gibt Anzugserleichterung auf Feldbluse, die schon gleich widerrufen wird. Ab 1220 schießen wir die G36-S-9 in abgewandelter Form, d.h. wir müssen

alle drei Reihen feindlicher Schützenscheiben bekämpfen, nicht nur die erste wie vorher, erhalten aber dazu 4x20 Schuss Munition. Das ist doch mal was.

Die Artillerie schießt in der Ferne etwas in Brand, was bei uns zu einer Übungsunterbrechung führt, damit der Brand dort gelöscht werden kann (1230-1245). HFW K. bringt in der Zwischenzeit frische Ersatzbatterien für die SEM70er vorbei. Um 1300 rücke ich wieder mit K. bis zur Wartelinie vor und leiste von 1315-1330 die Übung ab.

Meine Aufsicht S. lässt mich an meiner Schießtechnik feilen und beim Schnellschuss den Druckpunkt fühlen, durchziehen und nur so weit kommen lassen bis es wieder Klick macht und weiter. Das Schießergebnis ist nebensächlich, diese Erfahrung ist es allemal wert. Bei den Schulschießübungen ist dies nicht möglich, wir haben einen anderen Munitionsansatz. Bei der letzten Station ist ausdrücklich mit Feuerstoß zu schießen um ein Gefühl für die auswandernde Waffe zu bekommen. Das ist doch mal ein Schießen was den Namen verdient.

Schießen macht außerdem hungrig und so verpflegen wir im Anschluss im Pausenbereich. Ich kann jetzt endlich meine verschwitzten Sachen ausziehen und mich in der Sonne trocknen lassen. Herrlich blauer Himmel nur ab und zu eine Wolke, dazu eine kühlende Brise.

Um 1445 bauen wir die Schießbahn für das G36 ab und bereiten das MG-Schießen vor. Um 1500 Einweisung in die MG-S-1: Gezielt wird auf die Scheibe Nr. 4 (18cm Außenkreis mit 7cm Innenkreis) auf 25m Entfernung mit 400er Visier. 5 Schuss Einzelschuss. Die Übung dient zum Überprüfen bzw. Verbessern der Schießtechnik. Als 2. Rennen bin ich mit H. um 1530 dran. Meine Trefferlage ist rechts oben, aber alle liegen sehr dicht beieinander, daher Übung bestanden.

Zurück Richtung Pausenraum ergeht der Auftrag an mich mit den Kameraden Sandsäcke an einem in der Nähe befindlichen Sandhaufen zu befüllen. Schnell sind die Kameraden gefunden und drei schaufeln während SU G. und ich die Säcke verknoten. Die Arbeit muss 1600 zu einem Antreten unterbrochen werden. Es ist jetzt erst noch die G36-Schießbahn für das Nachtschießen vorzubereiten (S-4). Das Wetter ist noch angenehm warm. Mit S. fahre ich die bereits gefüllten Sandsäcke vor zur Schießbahn und laden diese dort mit den Matten ab. Mun wird von Kameraden aus Viereck (PzGrenBtl 411) in einem riesigen LKW angeliefert. Von OL v. S. erhalte ich den Auftrag mit den Kameraden 60 weitere Sandsäcke abzufüllen (1630-1710). Danach Pause unterm Tarnnetz.

Die Bataillonsführung erscheint 1900 und mit ihr der Spieß. Ich kann als Erster verpflegen, dazu Plastiktüte in den Henkelmann/Kochgeschirr (erspart lästiges Saubermachen) und ab geht es vor zum Torposten, da ich S. dort um 1915 ablösen soll. Hoffentlich vergessen die mich hier nicht. Ich verzehre mein Abendessen und lasse den Zugführer Bravo OL A. von der Schießbahn ziehen. Melde dies dem SO ohne Bestätigung (1930).

Der erste Schuss zum Nachtschießen bricht um 2034 und der Kommandeur OLT Held erscheint vor der Schranke um 2045. Ich führe eine kurze Unterhaltung über die Tauglichkeitssache, da er mich darauf anspricht und melde dann dem SO.

S. löst mich um 2110 ab und ich eile zum Platz der Gruppe zurück. Ich kann gleich zum Empfang der Munition vorrücken und die Übung mit 2x5 Schuss ableisten. Es ist stockdunkel und es werden jeweils 5 Scheiben angestrahlt, die bei einem Treffer ausgehen. Ich erledige auch die nächste Reihe und habe bei 10 Zielen 8 Treffer. Das war ja geil, echtes Ausknipsen. Ich bekomme aber beim zweiten Schießen, dieses Mal mit 30 Schuss jedoch Probleme mit dem Reflexvisier/Rotlicht durch Blendung und erziele daher gefühlt nur noch 5 Treffer. Das Auge ermüdet anscheinend beim angestrengten Sehen sehr schnell.

Ich hole das Fahrzeug vor (2210) und helfe beim Rückbau. Die Rückfahrt treten wir um 2323 an, nach Abschluss des Fahrbefehls um 2400 wird Dienstschluss ausgerufen. Ich gehe gleich duschen und dann sofort ins Bett 0035.

6. Tag, Donnerstag, 17.09.2020:

Ich bin wach um 0600, brauche aber erst um 0715 aufzustehen. Ich gehe noch müde und abgespannt auf Toilette und in den Waschraum. Auf Stube zurück stelle ich meine Ausrüstung zusammen, auch der Schuhputz muss erledigt werden. Heute ist wieder ein schöner, klarer Tag. Um 0755 führt M. als Zugtagesdienst die Stärkefeststellung beim Zugantreten durch und wir verlegen rüber zur Küche zum Frühstück (0800-0815).

Danach Zusammenstellen des Mittagessens im Beutel an der Packstraße und zum Block zurück. Dort bringe ich das Gerödel schon zum Bus runter und fülle den Fahrbefehl aus (0830). Gleich darauf ist Waffenempfang und Aufladen Waffen und Material. Die Fahrer sollen am Fahrzeug bleiben.

Um 0845 fahren wir in Kolonne ab und erreichen um 0905 die Schießbahn 7A. Der Aufbau erfolgt bei herrlichem Sonnenschein und es wird warm. Am Platz der Gruppe Herstellen Schießanzug mit Schießbrille (1000). Mit S. bilde ich das 3.Rennen um 1030 für die MG3-S-2. Ziel ist es einen Feuerstoß von 4 Schuss zusammenzuhalten.

Ich ziele Fleck auf die 12 und schieße eine Fahrkarte, nur ein Treffer im großen Kreis und die anderen alle außerhalb statt 2 im Großen und einer im kleinen Kreis. Und dass obwohl ich mich in die Waffe gespreizt hatte.

Ab 1045 löse ich S. beim Torpostendienst ab. Es ist heute kühler als gestern, da der Wind durchzieht. Eine Stunde später werde ich durch P. abgelöst und ich kann gleich zum MG3-S-3-Schießen gehen. Der Übungszweck ist das Schießen auf mehrere Ziele (ohne Zeitbegrenzung). Von den 15 zur Verfügung stehenden Patronen, müssen drei Ziele bekämpft werden, davon 8 Treffer in den großen Kreisen und davon je 1 Treffer in zwei der kleinen Kreise. Ich erziele mein bisher bestes Ergebnis mit dem MG. 13 Treffer im großen Kreis, davon 4 im Kleinen und bei 4 bekämpften Zielen (1200). So kann es weitergehen, aber erst einmal Pause und Verpflegen.

Nach der Mittagsrast schieße ich mit S. die gleiche Übung noch einmal jedoch mit der doppelten Schussanzahl. Bestanden 1315-1330. Dabei lässt mich der Schießgehilfe S. in Funktion als MG2 und Zielansager auf Ziele auf allen der drei vorhandenen Tafelbilder, die nebeneinander liegen schießen. Bestehe, muss mich aber konzentrierter in die Waffe lehnen. Ich darf gleich nochmal ran um 1345.

Danach Pause bis zum Antreten um 1445. Wir bauen die MGs ab und richten alles für eine abgewandelte G36-S-3 auf die neuen T-Scheiben (Bereiche A, B, C, D) ein (1500). Munitionsansatz für jeden Schützen 90(!) Schuss, abzugeben im Schnellschuss. Dazu erfolgt vom Sicherungspersonal die Ansage des Bereichs mit der Schussanzahl, also z.B. A 5, B 3 und C 1. Fürs erste Mal ganz gut, die Schüsse streuen nicht weit und liegen relativ beieinander, wie mir der HFW L. bestätigt (1520).

Ich bin mit dem Schießen durch und soll SU G. als Luftraumspäher oben am Kontrollturm ablösen. Von dort oben habe ich eine herrliche Aussicht und verbleibe dort bis zum Schießende 1545. Bis 1630 haben wir alles aufgeräumt, können aber trotzdem noch nicht vom Platz, da wir auf unsere Munier warten müssen, die die Restmun mit dem LKW abholen (-1715). Eine Viertelstunde später sind wir zurück im Lager Hörsten.

Wir laden ab und sollen die Waffen einmal grob durchziehen. Im Anschluss bin ich noch Waffenwache im EG bis zu meiner Ablösung um 1805. Auf meiner Stube zurück kann ich meine Sachen herrichten und dann zum Abendessen gehen (1840-1900). 5min später

marschieren wir als I.Zug zum Parkplatz, wo zuerst Zug-, dann Kompanieantreten stattfindet (1915-1930). Das Angebot für eine freiwillige Teilnahme an einer Schulung über geleiteten Feuerkampf für UWB/OWB (Unteroffz/Offzweiterbildung) nehme ich nicht an und habe so jetzt Dienstschluss. Ich telefoniere draußen mit der Heimat bis 2115. Dann gehts zurück auf Stube bis es Zeit zum Duschen und zum Bettgehen wird (2225).

7. Tag, Freitag, 18.09.2020:

Stehe um 0500 auf und es ist saukalt in der Stube. Zum Waschraum und dann schon 0530 Antreten im Flur. Runter zur WaKa im EG, ich zum Autofertigmachen nach draußen und verladen WuG bis 0545. Wie gehabt mit den Bussen vor zur Küche und dort frühstücken 0555-0610. Abfahrt zur Schießbahn 8C um 0640. Es ist frisch draußen, fast kalt.

An der Schießbahn sind wir dann gegen 0700 nach ca. 17 km. Wir laden erst einmal am MunAusgabehäuschen alles aus und stellen die Fahrzeuge ab bevor es ein kurzes Antreten gibt. Zur Einweisung gehen wir vor bis zum Sandkasten direkt an der Schießbahn und erhalten dort unsere Einweisung in die Lage (0739-0800).

Rahmenlage:

Wir befinden uns auf der Atlantikinsel Azoria, die aus den drei Staaten Hanseland (neutral), Münsterland (Aggressor) und Leineland (Freund), das die NATO um Unterstützung gebeten hat. Nach reichlicher Ausbildung wurden wir per Lufttransport nach Leineland gebracht und haben dort die Aufgabe die Südgrenzen zu sichern, die durch großangelegte Manöver seitens Münsterland bedroht werden. Außerdem gilt es die Abspaltung ethnisch zu Münsterland gehörender Minderheiten zu verhindern und Aufstände zu unterbinden.

Feindlage:

Irreguläre Kräfte haben sich unter Führung des Ältesten der Ortschaft Heldendorf zusammengerottet und einen Anschlag auf das 5000m entfernte Kohlekraftwerk verübt um ihren Willen zur Abspaltung zu demonstrieren. Unsere Aufklärung ergibt eine Bewaffnung der Aufständischen durch reguläre Kräfte aus Münsterland. Mit weiteren Angriffen bzw. Überfällen ist zu rechnen.

Eigene Lage:

Wir befinden uns mit drei Zügen in der Vtg im ÜbRaum Foxtrott 1500m südlich des Kohlekraftwerks und sichern dessen Reparatur. Alpha überwacht Richtung SO, Bravo gen Osten, Charlie gen NW.

Auftrag:

Alpha überwacht Heldendorf bis 1400

Durchführung:

Alphazug verteidigt mit zwei Gruppen nebeneinander die rechte Flanke. 1.Gruppe überwacht Heldendorf, 2. Gruppe überwacht ostwärts. Beide Gruppen beziehen Stellung im Grabensystem. Keine Einsatzunterstützung im Bereich, Verwundetennest ist einzurichten. Führungsunterstützung Zugkreis 51825. Die 1. Gruppe schließt Versorgung ab und löst die 3. Leinelandgruppe aus derzeitiger Stellung ab.

Parole:

Alpha-Bravo

Ich friere etwas. Uns steht nur ein MG und keine Pzfst zur Verfügung. Ein Alarmposten wird im Haus an der äußersten linken Flanke eingerichtet. Zum ersten Rennen zählen SU H., S., H., S. (MG), ich (MG2), W., und P.. Die Schützen erhalten 60Schuß, das MG 120. SU H. als Rennenführer weist uns ein (0820). Wir treffen unsere Vorbereitungen, fassen Mun und Waffen und fließen in den Platz der Gruppe um 0915 ein. Übungsbeginn 0930.

Zuerst geht der GrpFhr mit Melder vor, dann folgen dem Stellv W. S. und ich nach. Wir rücken in gebückter Haltung in das mannshohe Stellungssystem ein und werden als schwere Waffe mittig eingesetzt. Die Überwachungsbereiche werden eingeteilt, ich lege das Rohr und die Gurte bereit und fertige eine Skizze auf dem Meldeblock an.

Feindliche Aufklärungskräfte nähern sich uns von 400m auf 200m, dann 150m. Wir bereiten uns auf den Feuerüberfall vor und vernichten diesen Feind. Ein Artillerieüberfall (durch 3 Bodensprengkörper) lässt uns in Deckung gehen, der Feind tritt auf uns an und wir erwidern den Feuerkampf aus unserer Stellung. Der Feind kommt bis zur Straße auf ca. 100m heran und wird durch uns schlecht bekämpft, weicht aber aus und zieht sich ins Gelände zurück bevor er wieder angreift.

Diese Zwischenzeit nutzen wir zum Einnehmen der Wechselstellung an der ganz rechten Flanke und zum Gurtwechsel bzw. zum Nachgurten. Ein Pickup-Geländewagen auf ca. 250m setzt Feindkräfte ab und wird durch das MG bekämpft.

Übungsende gegen 1015, danach Nachbesprechung am Sandkasten bis 1041. Die Sicherheitsgehilfen haben Anmerkungen zu den Tätigkeiten des Einzelschützen, der Zuweisung der Schießbereiche, zu Entfernungsangaben bzw. ungenauen Zielansprachen und Funkmeldungen. Die Skizze sollte detaillierter sein, Sicherheit sonst i.O.

Wir geben die Restmun ab und bereiten nach. Um 1105 startet schon das nächste Rennen. Jetzt werde ich als MG-Schütze eingeteilt und erhalte einen 90 Schuß-Gurt mit einem 30er als Reserve. Wie geil ist das denn? Hatte ich noch nie und durfte ich noch nie. Ich bin erstaunt, dass ich etwas treffe, aber es klappt erstaunlich gut mit Kimme und Korn. Es gelingen mir auch sehr kurze Feuerstöße.

Beim Artillerieschlag dauert es zu lang bis ich in Deckung gehen kann, da ich erst Sicherheit herstellen muss. Entsprechend lang dauert es auch wieder um gefechtsbereit wirken zu können. Irgendwie treffe ich den Pick-up nicht, obwohl die Staubfahnen dies andeuten.

Auf die Schützengruppe vor der linken Flanke darf ich aus meiner Stellung nicht wirken, da ich damit sonst außerhalb der Schießbahnbegrenzung schießen würde. Übungsende 2.

Durchgang 1155. Ich bin überglücklich und tu das auch lauthals kund. Ich würd gern gleich nochmal schießen, aber zuerst zum Sandkasten zur Nachbesprechung 1208-1223. Die Führung des Feuergefechts erwies sich als schwierig. Erst Ablösegespräch (mit Skizze) führen und erst melden wenn dies erfolgt und die Stellung übernommen wurde. Der Alarmposten besteht immer aus zwei Mann. Den Feuerüberfall nicht in Rufweite des Feindes durchführen. Der Feuerüberfall klang wie ein Schuss, aber vielleicht war es auch nur einer? Kopf einziehen bei Artillerieüberfall (das ging an mich). MG hat zu kurz geschossen, von 16 Zielen wurden nur 4 vernichtet (da hatten wir aber von der Stellung aus eine andere Sichtweise). Beim Ausfließen sind alle Kameraden zurückzuführen, daher Verbindung halten.

Für mich ist das Schießen aber beendet, da ich S. als Torposten ablösen soll. Der nächste und letzte Durchgang soll schon um 1230 stattfinden also eile ich hinauf zum Torposten. In Hektik vollzieht sich die Übergabe und so bin ich noch nicht richtig fertig wie sich schon ein Fahrzeug nähert.

Es stellt sich überraschend heraus, dass der KpChef neben Kosbi sitzt und ich so meine freundliche Anrede in eine offizielle Meldung ändern muss. Auch habe ich meinen unvollständigen Aufzug zu rechtfertigen und im Nachgang zu korrigieren. Ich melde dem SO die Ankunft und öffne die Schranke um den Chef einzulassen und salutiere dabei.

Das Schießen fängt wahrscheinlich wegen des Erscheinens vom KpChef erst um 1310 an. Laut Handy hat es 17°C und ist sonnig mit Schleierwolken, windig aber warm. Das Schießen

endet schon um 1330 und K. löst mich gegen 1400 ab und ich kann endlich zum Feldhaus zum Verpflegen. Dort treffe ich den Rest meiner Kameraden beim Mittagessen in der Sonne an. Diesen Zustand dürfen wir bis 1450 genießen.

Dann sammeln wir unten am Mun-/Schreiberhaus zur Auftragsverteilung. Unter Führung von SU G. und 6 Mann geht es zurück ins Stellungssystem zum Hülsensammeln (-1505). Derweil sind die Muner von 411 zugange und um 1515 fertig. Wir laden Waffen und Ausrüstung auf die Böcke (1530) und verlassen die Schießbahn um 1545. Zurück im Lager Hörsten 1605.

Die Sonne brennt. Gleich nach dem Ausladen erhalten wir Fahrer den Befehl zum Tanken in Bergen. Hinter dem Führungsfahrzeug her, K. folgt. S. führt uns über Schleich- und Feldwege um zu der Star-Tankstelle in Bergen zu gelangen. Dort tanken wir alle voll und fahren auf dem gleichen Weg zurück und sind gegen 1645 vorm Block im Lager Hörsten.

Wir gehen rein und unterstützen im EG HFw L. beim Absteuern der Waffen bis 1740, dann ist eh Zutreten im Flur mit der Bekanntgabe der Lage und des morgigen Ablaufs (-1750). Ich bereite anschließend nach und kehre alleine unser Revier im EG raus und stelle dann auf der Stube meinen Schuhputz her (-1815).

Zum Abendessen 1830-1900. Den Dienstschluss erlebe ich auf der Stube (2030). Habe Zeit mich mit M. zu unterhalten bis die anderen Kameraden wieder eintrudeln. Zum Duschen und Rasieren (-2230). Vor dem Schlafengehen noch etwas Marschmusik vom Handy mit den Kameraden gehört. Im Bett 2245.

8. Tag, Samstag, 19.09.2020:

Aufstehen gegen 0554 und zum Sanitärrundgang (-0610). Wir genießen ein EPA-Frühstück von 0630-0700. Anlegen Gefechtsanzug und Waffenempfang um 0705.

Draußen ist es gefroren, so dass ich mir Rolli und Nierengurt anlege, hilft aber nichts, denn der Wind geht durch. Wir marschieren zum nördlichen Lagerzaun hinter dem großen Parkplatz. Bevor der Unterricht anfängt, zeigt uns S. wie man den Gurt richtig zusammenbaut und einstellt, dann haben wir Handzeichenkunde bei SU H. (0815-0845). Es folgt die Ausgabe der heutigen Lage.

Lage Feind:

Die 34. mechInfBrig aus Münsterland hat südlich Hameln (in unmittelbarer Grenznähe zu Leineland!) geübt. In Leineland ist heute ein Feiertag. Dort fordern einige religiöse Führer die Abtretung von Gebieten zurück an Münsterland.

Eigene Lage:

Die 3./PzGrenBtl 908 hat das Lg Hörsten bezogen. Sie unterstützt die Brig41 auf Befehl. Die EU Battlegroup hat zwischenzeitlich ebenfalls nach Leineland verlegt und befindet sich irgendwo auf dem TrÜbPl. Es steht am Sonntagabend die Verlegung in den VerFR an, dazu ist das Gepäck und die Ausrüstung für 3 Tage im Biwak herzurichten.

Bei HFw T. üben wir Schützenreihe/ -rudel , aber nur kurz (0900-0915) bevor uns HFw L. auf dem Postenweg eine Einführung in die richtige Taktik gibt. Mit den frisch erworbenen Kenntnissen üben wir dann das Gleiche nochmal bis 1030. Der ZgFhr OL v. S. erscheint und es gibt Anschauungsunterricht bezüglich Handzeichen, darunter sind auch etliche mir unbekannte Neue. Wir üben weiter Schützenreihe und -rudel und schwärmen dabei auf ein hohes Grasfeld aus. Na hoffentlich holen wir uns dabei keine Zecken. Zur Kompanie geht es um 1120 zurück.

Wir bereiten nach und sollen die Waffen grob drüber reinigen. Grade auf Stube beim Umziehen wegen Kälteschutz erfolgt der Befehl zur sofortigen Waffenabgabe. Schnell alles zusammengerafft und runter zur WaKa, dann wieder hoch.

Für die Zubereitung der Epa-Tüten sind zwei Thermen mit Heißwasser im Putzraum aufgestellt worden. Auf dem Weg dorthin mit meiner Wahl des Tages erschallt der Ruf zu Türen auf. Es kommt der OL dazu und es gibt neue Ansagen zum weiteren Ablauf. Die Epa-Tüten sollen zum gemeinsamen Erhitzen abgegeben werden. Für den Besuch des KZ Bergen-Belsen ist ein frischer Feldanzug befohlen, dazu Barett und sauberer Schuhputz. Die Abmarschzeit wird auf 1400 festgelegt.

Nun endlich raus aus den verschwitzten Klamotten, frische Anziehsachen vorbereitet und zum Duschen. Da ich mein Epa nicht abgegeben habe, hole ich es auf dem Rückweg von der Dusche aus der Therme. Es gibt heute Schweinefleisch-Reis-Eintopf bis 1215.

Dann in die frischen Klamotten, Herrichten der Ausrüstung für das Biwak soweit möglich und zuletzt Schuhputz des bisherigen Stiefelpaares, da ich für den KZ-Besuch mein unbenutztes Paar Kampfstiefel verwende (-1330).

Erhalte den Auftrag von SU H. an unseren Zugfahrzeugen die Markierungen A, A1 und A2 mittels Klebeband auf die Rückscheibe anzubringen um die spätere Identifikation zu erleichtern (1335-1345). Ab 1345 ist Abmarschbereitschaft herzustellen. Es herrscht schöner Sonnenschein mit Schleierwolken wie wir pünktlich das Lager Hörsten um 1400 verlassen.

Die Gedenkstätte ist nur ca. 4km entfernt (1310), wir stellen die Fahrzeuge auf den Besucherparkplatz ab und sammeln uns auf der Freifläche vor dem Eingang und warten dort auf das Erscheinen der Bataillonsführung (1430). Die zivilen Besucher sind teilweise irritiert durch die große Anzahl von Militäruniformen, die mit einem Schlag auftreten.

Wir treten an und H G. gibt uns noch ein paar warme Worte mit auf den Weg. Ohne Kopfbedeckung betreten wir das ehemalige Lager und finden uns zuerst in der Mitte desselben, einer breiten Grasschneise wieder. Hier befinden sich Landschaftsmodelle von einst und jetzt und dort halten H B. zum Lager und danach S. zur berühmtesten Lagerinsassin Anne Frank Vortrag (-1516).

Im Anschluss kann jeder auf eigene Faust das Lager erkunden oder sich die Ausstellungen im Dokumentationszentrum anschauen. Ich entscheide mich für Letzteres, da draußen nichts mehr von der alten Bebauung steht. Die Ausstellung, die auch die Zeit nach dem Kriegsende beleuchtet und sich über zwei Stockwerke erstreckt, betrete ich um 1537 und verlasse diese um 1700. Setze mich draußen am Eingang bei warmen 21°C in die Sonne. Es dauert bis etwa 1730 bis sich alle Kameraden zur Abfahrt wieder einfinden (1740).

Im Lager Hörsten sind wir dann wieder um 1751, dort gleich im Anschluss Zutreten im 2.OG. Die Anweisungen für morgen werden bekannt gegeben: Waffenempfang demnach um 1300, Ausrüstung und Material bis 1730 auf den Fahrzeugen verladen, Stuben- und Reviere gereinigt (das Gebäude wird ab Montag schon von einer Pioniereinheit bezogen, deren Vorkommando aus 1Mann und zwei Frauen sich bereits im Block befindet) und die Bettwäsche abgegeben.

Alle Sachen sind zu verpacken und ein Alarmstuhl herzustellen auf dem sich alle Anziehsachen für den schnellen Aufbruch befinden sollen. Dienstschluss Sonntagabend 2130. Leider gibt es keine dienstlich gelieferten Taschenlampen für den Einsatz im Biwak, so daß wir auf die privat beschafften Leuchtmittel (am besten mit Rotlicht) soweit vorhanden zurückgreifen müssen. Morgen früh ist Sportanzug mit Mehrzweckunterlage befohlen für zwei Stunden Dienstsport (0730-0930), danach Sandkastenunterricht von 1000-1200.

Nun bereiten wir nach und die Kameraden bringen schon ihre persönlichen Ausrüstungsgegenstände, die nicht ins Biwak mitgehen zu ihren Privatfahrzeugen am Parkplatz im Norden. Dienstschluss wird 1805 ausgerufen. Ich wärme mir ein Epa auf und verpflege auf der Stube mit M.. Es gibt Linseneintopf aufgewärmt und Panzerplatten mit

diverse Aufstrich. Auf der Stube und mit den Kameraden bis zum Schluss unterhalten. Zur Abendtoilette und ins Bett 2230.

9. Tag, Sonntag, 20.09.2020:

Aufstehen um 0630. In der Stube ist es wegen der gekippten Fenster saukalt. Zur Toilette und zum Waschraum wie jeden Morgen. Zurück und den Sportanzug angelegt, restliche Ausrüstung zusammengestellt und das Bett zurückgebaut. Um 0700 ohne Vorankündigung Antreten vor Zugtagesdienst.

Wir treten um 0730 unten vor dem Gebäude in Linie zu drei Reihen an und im Laufschrift geht es zum nördlichen Parkplatz (ca. 520m). Leicht aufgewärmt erreichen wir den leeren Parkplatz, wo wir uns im Kreis um den Zugführer OL v. S. in Zweiergruppen verteilen. Einige Kameraden sind schon vom Laufen etwas außer Atem.

Der Zugführer hat 8 Gymnastikstationen vorgesehen, die nach Ablauf von 3min gewechselt werden sollen. Dazu wird Musik vom Handy abgespielt und der OL überwacht die korrekte Ausführung der jeweiligen Übung ohne selbst etwas zu tun.

Ich bin mit K. zusammen und wir sind anscheinend ähnlich fit bei Beckenheben, Seitstütz, Liegestütz, Superman, Crunches, etc... 1. Runde von 0745-0830. Kurze Pause und 2. Durchgang bis 0855.

Herrlicher Sonnenschein bei anfangs frischen Temperaturen, aber uns wird schnell warm im Gegensatz zum OL, der nur mit seinem Handy in der Hand rumläuft. Die Stimmung wird immer lustiger bei uns je schlapper die Kameraden werden. Die Bauchmuskeln werden durch unser Lachen mehr belastet als durch die Übungen.

Alles in allem kann ich von der Fitness noch gut mit den Kameraden mithalten. Letzte Runde bis 0915, dann im Laufschrift wieder zum Block zurück unter den Augen der Kameraden aus den passierten Unterkunftsgebäuden (0923).

Gleich rauf und zum Duschen und Umziehen. Es bleibt nicht viel Zeit zum Essen und Trinken (hab ich wegen des Sports darauf verzichtet), denn es muss schon wieder um 0954 angetreten werden und zum Schotterparkplatz für die Zivilfahrzeuge marschiert werden (1002).

In der nordwestlichen Ecke steht bereits für den kommenden Unterricht ein Sandkasten aufgebaut. Mit einigen Kameraden erhalte ich von HFW L. den Auftrag für die Ausgestaltung des Sandkastens Moos und Laub aus dem angrenzenden Wald zu organisieren, dabei kann ich mir eine Zecke von der Hand wischen. Thema der heutigen Ausbildung ist der Zug im Angriff unter Leitung des L W. von der 2./PzGrenBtl 401. Beginn ist 1015.

Grundsätze:

- Phasen des Angriffs
 - Vorbereitung und Annäherung (Befehlsgebung, Bereitschaftsgrade, Munition, Kraftstoffe, Verpflegung)
 - Sturmangriff (Annäherung, Sturm und Einbruch, Kampf durch die Tiefe)
 - Konsolidierung (Sicherung des Raumes, Versorgung, Einrichtung begrenzter Vtg)
- Zweck des Angriffs
 - Raum nehmen
 - Feind vernichten
- anzustrebende Form des PzGren-Angriffs:
 - aufgesessen
- Ab welchem Kräfteverhältnis ist ein Angriff statthaft?
 - 3:1

Lage Feind:

In Leineland haben örtlich irreguläre Kräfte einzelne Machtbasen gebildet. Sie kämpfen teilweise sehr stark und versuchen Kräfte BLUE in ihrer Bewegung zu hemmen und zu lenken.

Lage eigene:

3./908 hat Angriffsvorbereitungen abgeschlossen und befindet sich im Anmarsch auf die Südgrenze von Leineland an Münsterland

Auftrag:

1. Zug klärt sofort voraus auf panzergängigen Straßen auf um Gangbarkeit der Wege zu erkunden. Feind ist frühzeitig aufzuklären und zu binden, ggf. Sperren zu werfen, so daß 3./908 das Nehmen des Angriffsziels (Südgrenze) ermöglicht wird. Das Folgende ist nun eher OWB (Offiziersweiterbildung), da es nun am Zugführer OL v. S. liegt die entsprechenden Befehle für das Werfen der Sperre zu geben und den gedachten Ablauf in Befehle umzusetzen. Für uns zumindest interessant, denn was da an Symbolen im Sandkasten hin und her verschoben wird, sind letztendlich wir.

Das Gelände ist schwer durchgängig, da stark bewaldet, durchzogen von panzergängigen Wegen. I. Zug (Alpha) mit 4 SPz und unterstellten Pionieren. Ich stelle die Frage in den Raum warum denn nicht die Ari (Artillerie) einmal kurz besagtes Waldgebiet durchpustet und umpflügt und wir dann nur noch zum Aufwischen anrücken müssen.

Das funktioniert bei der Bundeswehr aus mehreren Gründen nicht. Erstens gibt es die Masse an Rohartillerie nicht mehr oder steht so schnell nicht zur Verfügung, zweitens wird diese daher nicht für unser kleines Unternehmen eingesetzt (zu unwichtig) und drittens müssen wir abgesessen das Waldgebiet säubern, weil wir PzGren anscheinend billiger sind. Pause 1100 für 5min, dann weiter bis 1245.

Zurück im Block 1300. Ich hole meinen Fahrzeugschlüssel und das Fahrzeug wird nun mit Nicht-Waffenkammermaterial beladen. Die Sonne brennt von oben herab. Wir empfangen unsere Waffen und behalten diese ab jetzt am Mann. Hinauf auf unsere Stuben zum Mittagessen auf denselben (1345-1415).

Die restliche Ausrüstung wird verstaut und der Müll rausgebracht. Es gibt Ansagen zum weiteren Ablauf. Wir sind demnach bis Mittwoch durchgehend im Dienst, um 1900 soll es noch einen Probealarm geben, davor wird die Stubenabnahme durchgeführt (1800). Wir können die Betten heute Nacht benutzen allerdings nur mit Schlafsack, was bei Alarm aber keinen Sinn macht. D.h. also zwei Tage draußen im Feld, reicht eigentlich auch, dachte schon, dass wir noch heute ins Biwak rausverlegen.

Auf der Stube legen wir uns alle flach, pennen oder dösen auf den Betten vor uns hin um Vorzuschlafen. Um 1720 verladen wir unsere Kampftragetaschen bzw. unsere Seesäcke auf die Pritsche. Das verladene Gepäck wird ins Feld mitgeführt und dort sicher verwahrt. Wir harren der Abnahme unserer Stuben durch den Spieß. Um 1945 ist Alarm. Wir sind in kürzester Zeit vollgerödelt im EG, laden die Ausrüstung auf die Fahrzeuge, Waffen sind eh am Mann und fahren in Kolonne Richtung Haupttor.

Dort warten wir auf das Führungsfahrzeug (Btlkmdr), jetzt stellt sich heraus, dass dies nur die Generalprobe war. Wir drehen eine Kasernenrunde über den großen Parkplatz im Süden und sind um 2100 am Gebäude zurück. Hier laden wir wieder aus und verziehen uns auf unsere Stuben.

Das Abendessen fällt kalt aus, da keine Thermen mehr verfügbar sind, aber der Hunger treibt es rein. Schnell noch aufs Klo und dann noch Zähneputzen, dann ins Bett ohne Bettzeug (ist ja schon abgegeben, aber egal) um 2200.

10. Tag, Montag, 21.09.2020:

S. steht 0430 ohne Licht auf und ich tue es ihm gleich und zieh mich an. Wie erwartet ruft der UvD Alarm aus, aber wir sind schon fast fertig mit unserer Kluft. Nur noch das Gerödel an und zusammen runter. Ich sperre das Fahrzeug auf, die Kameraden laden die Ausrüstung und das Material auf und verstauen ihre Rucksäcke. Wir sitzen um 0500 auf, es fehlt aber noch M., der vom Spieß wegen Übergabe der Stube aufgehalten wurde (gestern nicht erfolgt). Abfahrt in Kolonne um 0515.

Den VerfR Gudehausen erreichen wir um 0555 nach ca. 7km Fahrt. Auf Waldwegen fahren wir mit unseren überladenen Zivilfahrzeugen entlang, dann Halt. Die Führer verlassen die Kfz zu einer Besprechung, wir Mannschafter bleiben auf den Fahrzeugen. Es ist noch dunkel und sehr frisch draußen. Nach der Einweisung in die Lage vor Ort kehren die Führer zurück (0630). Es dämmt nun und wird heller.

Die Fahrt wird fortgesetzt aber nur noch ein kurzes Stück weiter, dann sitzt die Gruppe ab und geht in Sicherung um die Fahrzeuge (0650), die Fahrer bleiben auf ihrem Platz. Der Befehl zum Aussteigen kommt um 0730 und mitsamt Gepäck und Gerödel wird zu den Stellungen im Wald (Entfernung ca. 165m) marschiert. Am befohlenen Platz der Gruppe laden wir unsere Last ab und gehen nun vor und legen die Stellungen fest, die auch sogleich mit dem Spaten ausgebaut werden.

Mit S. als MG-Schütze und ich als MG2 ziehen wir den Oberboden ab und stellen eine flache Mulde (tiefer dürfen wir nicht schanzen) sowie einen kleinen Schutzwall her und tarnen das Ganze soweit möglich bis 0830. Nun zurück zum Platz der Gruppe und dort Aufbau des Lagers. Wegen des Gewichts und der äußerst seltenen Nutzung der Zeltbahn, habe ich diese wohlweislich zuhause gelassen. Ich wollte eigentlich nur in meinem Schlafsack eingehüllt in die Neoprenhülle unter freiem Himmel nächtigen, aber dies ist von Oben nicht erwünscht. So leiht mir S. sein Flecktarn-Tarp, eine Zeltplane, die ich über meine Liegestatt spanne. Die Befehlsausgabe erfolgt beim Frühstück um 0920.

Feindlage:

Auf dem Gebiet von Leineland wurde am 18.9. ein Anschlag auf das religiöse Zentrum der münsterländischen Minderheit in Leineland durch irreguläre Kräfte verübt. Daraufhin hat am 18.9. um 2230 Münsterland Leineland den Krieg erklärt. Es ist jederzeit mit Sabotageakten zu rechnen. Die Brig41 steht im Feuerkampf mit unbekanntem Kräften und unbekannter Stärke.

Eigene Lage:

Wir haben in den VerfR Gudehausen verlegt. Die EU Battlegroup verlegt gerade ins Lager Hörsten.

Nachbarn:

Hinter uns in 70m Geb. 31 KpGefStd. Im N Bravozug (auf Schießbahn), linker Nachbar 4.Kp, rechts zwischen uns und Bravo Teile 1.Kp.

Auftrag:

Alpha sichert Richtung SSW

Durchführung:

Absicht des Führers ist es mit 1. und 2. Gruppe zu sichern (Alarmposten). Feind erst melden, Feuereröffnungslinie wird noch befohlen. Stellungen sind weiter auszubauen und zu tarnen, Wege herzustellen und zu trassieren. Einsatzunterstützung ist abgeschlossen, Betriebsstoffe und Munition erhalten

Parole:

21.9. -2400: Charlie-Kilo

22.9. -2400: Uniform-Delta

23.9. -2400: Whiskey-Bravo

Ab 0930 bin ich bei herrlichem Sonnenschein (dort bereits so schön warm, dass ich mir den Rollkragenpullover und die Feldbluse unter der Feldjacke ausziehen kann) als Wache bei den Fahrzeugen eingesetzt bis mich W. pünktlich um 1030 ablöst.

Zur Einweisung in den Alarmposten marschieren wir um 1100 Richtung Süden ab, durchqueren den Platz der 1. Gruppe, überspringen den Ankunftswaldweg und gelangen schließlich entlang des Waldsaums zum ca. 320m entfernten Waldstück mit der erhöht gelegenen Stellung.

Dort werden die Schießbereiche festgelegt, die Alarmpostenstellung ausgebaut und die Zuwegung in dem Waldstück hergerichtet, damit im Dunkeln keiner stolpert oder auf Astwerk tritt (1130-1215).

Ich erhalte dann den Auftrag H. von der Fahrzeugwache abzulösen, dabei hole ich mir über den Umweg über den Platz der Gruppe meinen Rucksack mit der Verpflegung, da wir um 1300 schon wieder verlegen sollen. Ich würge mir sogleich salzige Kekse und Schweinefleisch mit Reis (kalt) aus dem Epa 1 rein (-1250) und verstau meine Ausrüstung gleich im Auto. Ich erwarte die Ankunft meiner Gruppe, die als zweite nach der ersten um 1308 an den Fahrzeugen eintrifft. Unser Ziel ist der ÜbRaum Bravo im Norden in 18,75km Entfernung. Aber zuerst müssen wir einen Umweg über die Niedersachsen-Kaserne machen um dort unseren Ausbilder L W. abzuholen (1330).

Eine Viertelstunde später (1345) sind wir am ÜbRaum Bravo gegenüber der Schießbahn 1A angelangt und stellen unsere Fahrzeuge auf einer Schotterfläche ab. Hier erwartet uns bereits der Spieß und wir können bis 1445 verpflegen. Dann geht es ab in den Wald.

Das Gelände ist sehr hügelig, zuerst geht es steil bergab und dann langsam aber stetig ansteigend. Auf dem sandigen Waldweg erreichen wir nach ca. 550m unser Ziel nach diesem Anstieg und sind allein durch den Anmarsch schon offen. Hier stellen wir mit Tarnnetzen eine feindliche Grabenstellung bis 1545 auf.

Ab 1630 beginnt die Einweisung am Sandkasten (ca. 275m entfernt den Hügel abwärts am Waldweg gelegen). Wir befinden uns demnach im ÜbRaum BRAVO 7km Ost vom Lager Hörsten. Der hier anzutreffende Nadel-Mischwald ist durchzogen von panzergängigen Trecks, teilweise auch befahrbar für Radfahrzeuge.

Lage Feind:

Irreguläre Kräfte mit Bezug zu Münsterland haben im Südteil Leinlands regional Widerstandszellen gebildet und dort die Macht übernommen. Diese Kräfte haben überwiegend keine militärische Ausbildung, kämpfen aber mit Handfeuerwaffen bärenstark. Sie versuchen Kräfte BLAU zu verlangsamen und zu lenken. Sie verteidigen zeitlich begrenzt in Erwartung regulärer Verbände aus Münsterland.

Eigene Lage:

Die 3./908 wurde als Verstärkung der Leinlandtruppe an der Grenze zu Münsterland beordert und passiert dabei im Gefechtsmarsch von irregulären Kräften beherrschte Regionen. 3./908 marschiert in Reihe, umgeht feindliche Sperrungen wo möglich, meldet diese nach Art, Stärke und Verhalten. Gliedert wo nötig auf Befehl um. Im Keil ALPHA voraus, BRAVO links, Charlie rechts und wirft Sperre. Führt danach Marsch weiter fort.

Auftrag:

I.Zug (ALPHA) als Spitzenzug eingesetzt, klärt auf Sperrern, Feind, ggf. Umgehungen. Erkundet Gangbarkeit des Marschweges. Durchstößt unterlegenen Feind und meldet dies. Umgeht überlegenen Feind und meldet diesen. Ab X-Zeit im Raum Bergen-Belsen um Grenze Leineland zu Münsterland zu gewinnen.

Lageentwicklung:

I.Zug bestehend aus ALPHA, ALPHA I, ALPHA II und ALPHA III (4 SPz Marder) befinden sich Richtung OST im Waldgebiet bei Bergen-Belsen. Feuerblitz aus Führungsfahrzeug ALPHA I, Feuer aus Luken, auf Minensperre aufgefahren. Zug weicht unter Nebel aus. ZgFhr meldet Vernichtung ALPHA I durch Richtmine. Die beantragte Umgehung ist nicht möglich, da die Wege durch Baumsprengungen blockiert sind. Die Sperrsicherung ist zu werfen, daher absitzen.

Der L W. führt mit uns im Anschluss ab 1645 eine Geländebegehung durch bis 1730. Dieser scheucht uns durch das ansteigende, schwere Gelände rauf und runter. Wir hetzen hinter diesem nur mit einem Zeigestock ausgerüsteten Offizier mit unseren Waffen hinterher und sind richtig durchgeschwitzt wie wir zurück am Parkplatz bei unseren Fahrzeugen eintreffen (1740). Kurz danach fahren wir ins Biwak zurück nach Gudehausen (1800) und setzen auf dem Rückweg den L W. in der Niedersachsenkaserne ab.

Die Stimmung ist am Tiefpunkt, da bereits der Trockendurchgang schon so anstrengend ist. Nach dem Abladen meines Rucksacks am Zelt, muss ich noch einmal zum Fahrzeug zurück und die Materialkiste holen, so dass ich erst um 1835 endlich meine nass geschwitzten Klamotten wechseln und trockene Sachen anziehen kann. Die feuchten Kleider hänge ich über die Abspannseile und hoffe, dass diese trocken werden.

Von 1900-1930 verpflegen wir warm, dazu holen die Kameraden H. und M. mit einem dicken Ast, an dem das ganze Essgeschirr abgehängt ist, die Verpflegung vorne am KpGefStd beim Spieß für die ganze Gruppe ab. Es fängt zu dämmern an, wie ich M. dabei unterstütze die Trassierbänder an den Wegen zu und in den Stellungen zu aktivieren (-2038). Es ist jetzt schon dunkel, wie ich mich in voller Montur und mit angezogenen Stiefeln in meinen Schlafsack taste. Gegen 2200 weckt mich SU G. auf und führt mich mit S. durch die erste Gruppe hindurch bis zum Waldweg. Von dort müssen wir uns selbst bis zum Alarmposten durchschlagen, aber wenigstens hat S. ein Rotlicht zur Hand, so dass wir nicht komplett blind durch die Dunkelheit stolpern.

Im Alarmposten lösen wir G. und K. ab, der mich einweist. Wir lauschen in die Nacht nach verdächtigen Geräuschen, sehen können wir eh nichts (kein Nachtsichtgerät vorhanden). Für die Wacht habe ich mich vorbereitet und mir warme Unterziehsachen angezogen (Kälteschutz habe ich nicht mitgenommen), aber mit der Dauer wird es kalt, dafür schläft man aber nicht ein.

Um 0030 lösen uns H. und M. ab. Auf dem Rückweg falle ich beim Durchqueren des kurzen Waldabschnitts in ein tiefes Loch mit dichtem Astwerk, aber zum Glück verletze ich mich nicht. Gehe mit meiner Montur direkt in den Schlafsack (0100).

11. Tag, Dienstag, 22.09.2020:

Ich werde wieder um 0530 geweckt für die zweite Schicht im Alarmposten, bis Hfw L. S. und mich um 0700 aus diesem abholt und den Alarmposten somit einzieht. Mittlerweile ist es hell und ich hol mir auf dem Rückweg beim Spieß am Gefechtsstand mein Fresspaket ab und verleibe mir gleich unterwegs zum Biwakplatz ein Toastbrot ein. Der Rest geht gleich in den Rucksack, da dieser gleich aufzunehmen ist und der Abmarsch zu den Fahrzeugen beginnt.

Das war aber mal genug Zeit für ein ausreichendes Frühstück. Wir sitzen um 0730 auf die Fahrzeuge auf und fahren alle direkt zum Sanitärhaus, damit sich der Zug erleichtern und

waschen kann (0745-0810). Gleiches Spiel wie gestern, wir holen den Leutnant ab und sind um 0840 im ÜbRaum BRAVO.

Vom Parkplatz marschieren wir erst hinunter in den Talgrund und dann weiter den Waldweg hinauf bis zur T-Kreuzung, hier nun Platz der Gruppe (0900). Wir legen allen unnötigen Ballast ab und legen den Gefechtsanzug an, denn schon um 0910 beginnt die Einweisung in den Grabenkampf durch den Leutnant.

Das "Grabenstück" ist der kurze L-Gang, den wir gestern mittels Tarnnetz hergestellt haben. Immerhin besser als nichts. In 4-Mann-Trupps absolvieren wir 3 Durchgänge. Wir in der Mitte haben jeweils 2 ÜbHandgranaten und sind so im Eifer, dass wir nicht mitbekommen, dass sich W. beim Sprung in den tiefer liegenden Gang, den Fuß verdreht und umkippt. Die Verletzung ist so schwer, dass er zum Sani gebracht werden muss (fällt für den Rest der Übung aus und ist nur noch Innendienst). W. wird ersetzt und wir ziehen unsere Durchgänge mit ÜbMun durch bis 0955 und erhalten eine gute Bewertung.

Aufgrund des Schlafmangels bin ich jetzt schon fast lethargisch wie es im Anschluss zur Sandkasteneinweisung geht (1000, Lage unverändert wie gestern). Die Übung startet gegen 1022. Ich bin als MG2er bei S. (MG) als Blendtrupp bei ALPHA2 (HFw L.) eingesetzt.

ALPHA 1 fällt durch Richtmine beim Vorgehen auf dem Waldweg aus und brennt aus. Der ZgFhr OL v. S. befiehlt Ausweichen und Wechsel der Kampfweise (von auf- zu abgesehen). Die Deckungsgruppe (1. Gruppe unter HFw T.) schließt auf den Richtungstrupp (2 Späher) auf. Die Sturmgruppe (unter Führung OL, mit Blend-(HFw L.) und Sprengtrupp(SU H.)) folgt und tritt bei Auftreffen auf Feind rechts umfassend an. Es ist warm und vom Gefühl her viel Leerlauf. Der Kommandeur ist auch dabei.

Als Blendtrupp werden wir direkt vom OL in die Stellung eingewiesen, halten den Gegner nieder, so dass der Sprengtrupp an das Hindernis springen und eine Lücke "sprengen" kann, in die der Sturmtrupp sogleich eindringt. Übungsende 1140.

Die Manöverkritik erfolgt gleich im Anschluss durch den L W. am Sandkasten (-1215). Mittagessen 1245-1325. Der 2. Durchgang beginnt um 1350 und endet 1445. Zuerst bin ich noch der Sturmgruppe zugeteilt, werde aber wie davor zum Blendtrupp unter OL v. S. befohlen. Die T-Formation wurde gleich eingenommen und stand in kurzer Zeit, der Raum (zum Feind) wurde schnell gewonnen.

Die Befehlsausgabe wurde durch den Funker soweit vorbereitet, das Ergebnis durch den ZgFhr ist jedoch ausbaufähig (milit. Symbole eher geeignet). Sammeln der GrpFhr durch Zuruf nicht per Funk (sonst mitplotten), Befehle durch Unterführer sehr knapp und kurz (gut). Die Mittelunterstützung am MG im Wald zweckmäßig. Blickverbindung halten. An letzter Deckung vor dem Feind (1425), dort Einteilung Sturmgruppe in Dreiergliederung (ZgFhr in der Mitte wegen Koordination). Der Sturm und Einbruch erfolgt um 1432.

Als Blendtrupp liege ich verschossen mit S. nach dem Sturm an einem Wall der Feindstellung an dem Querweg und öle wegen der vorhergehenden Anstrengung. Dort sichern wir über die sandige Piste und überspringen diese auf Befehl um 100m in den gegenüberliegenden Wald hinein um dort in eine Senke hineinzuwirken.

Wir sind patschnass und offen. Bei Übungsende quälen wir uns aus der Deckung und erfreuen uns an der kurzen Trinkpause bevor uns L W. die versteckte 2. Richtmine zeigt. Diese befindet sich nicht direkt am Weg, sondern 10-20m im Wald versteckt, hat einen Schusstunnel und einen Lichtwellenleiter als Auslöser. Daher sind diese Dinger nie an der Straße zu finden, sondern müssen aufwendig im Unterholz gesucht werden.

Wir marschieren zur Nachbesprechung am Sandkasten (1515), wo bereits der Brigadegeneral D. mitsamt der Bataillonsführung eingetroffen ist. Das Fazit der Nachbesprechung durch L W. bescheinigt uns eine steile Lernkurve. Bei der anschließenden Pause vor dem nächsten Durchgang sucht der General das Gespräch mit den Kameraden. Wir fassen Munition nach bevor der 3. Durchgang 1607 startet. Dieses Mal mit Feindkommando, das erfasst, ab wann wir zu hören und zu sehen sind.

Der Abstand zum Richtungstrupp ist einzuhalten. Die Sperre wird 1617 aufgeklärt, die Gangart im Gelände macht ein Gleiten erforderlich (anstrengend!), die 360°-Sicherung funktioniert, jedoch müssen die Einzelschützen an sich arbeiten. Die Einweisung des Sturmelements klappt, auf Funkbetriebssprache achten.

Als Blendtrupp haben wir eine schlechte Stellung zum Wirken. Wir verlegen zur Straße hin und wirken die Straße entlang. Der Sturm und Einbruch erfolgt gegen 1644, aber zu schnell, weil im Sprengbereich der eigenen Handgranaten. Die Richtminen müssen noch aufgeklärt und die Pioniere zu ihrem Einsatz angefordert werden. Übungsende 1658.

Zur Nachbesprechung an den Sandkasten (1724), wo der General sich mit ein paar Worten verabschiedet. Zuerst darf der ZgFhr seine Sicht der Dinge vortragen, dann führt L W. seine gewonnenen Erkenntnisse aus bis 1740. Wir erhalten eine gute Beurteilung.

Es soll heute keinen Alarmposten geben, aber morgen noch ein Durchgang hier. Wir sind begeistert (Ironie pur). Wir machen uns auf zu unseren Fahrzeugen und sitzen auf (1800). Gudehausen erreichen wir um 1845 und laden unser Gepäck am Platz der Gruppe ab.

Dort ziehen wir die nassen Klamotten aus und sollen uns vor dem Essensempfang an einer bereitgestellten Therme waschen. Ich muss zuerst eine Streifenliste für die Nacht erstellen und mehrfach ändern, da die Anfangszeit sich ändert, Kameraden ausfallen oder geschont werden müssen. Auch müssen wir MKF auf unsere Lenk- und Ruhezeiten achten, daher dürfen K. und ich gleich als Erste ran (2100-2200).

Die Streife ist bis 0100 befohlen, das heißt, dass jeder nur einmal laufen muss. Ich bin erst um 1930 soweit fertig, dass ich mich waschen kann, was nicht einfach ist, da das Waschwasser noch immer siedend heiß ist. So kann ich meine Abendverpflegung erst von 1940-2015 einnehmen.

Mit K. bin ich eine Stunde lang auf Streife (2100-2200), dabei umrunden wir unser Lager auf dem Waldweg zweimal (einfach 800m) und halten dabei mehrere Fahrzeuge auf um diese zu kontrollieren. Im Lagerbereich sind nur vereinzelt einige Rotlichter erkennbar. Wir übergeben die Streife an W. und H.. Im Schlafsack 2230.

12. Tag, Mittwoch, 23.09.2020:

Es gab keinen Alarm heute Nacht. Ich stehe auf nach dem mich HFW L. um 0630 anspricht. Ziehe mich komplett an und mache mich verpflegungsbereit. Nach dem Frühstück (0640-0700), beginnen wir mit dem Lagerrückbau. Weil ich mit meinem Abbau zeitig fertig bin, erhalte ich vom GrpFhr HFW L. den Auftrag die Wege und Stellungen von den dort befestigten Trassierbändern zu säubern (-0740).

Mit S. zu den Fahrzeugen als Waffenwache. Es sind Wolken am Himmel, ist aber nicht so kalt wie gestern. Unser Zug stattet dem Toilettengebäude einen Besuch ab (0815), wo wir bereits auf den Aufklärungs- und Verbindungszug der 1.Kp stoßen. Abmarsch 0830, über die Niedersachsenkaserne (0845) zum ÜbRaum BRAVO (0900).

Am Parkplatz umziehen und aufmunitionieren. Auf dem Weg zum Sandkasten (0915) versuchen wir uns im gemeinsamen Liedgut. Die Stimmung ist demnach gut. Die Gruppen

begeben sich zu ihren Ausgangsstationen. Übungsbeginn ist 0935. Ein Feindkommando, bestehend aus Kamerad P., soll uns das Leben schwermachen.

Das Wetter ist ideal, nicht zu kalt und trocken, sonnig. Der ZgFhr entscheidet sich entgegen des bisherigen Ablaufs für eine Umgehung links des Waldwegs nach dem Ausfall ALPHA 1 unter der Sicherung des ALPHA 2. Wir sind sehr flott unterwegs (positiv), aber zu nahe an dem Waldweg und werden daher vom Feind aufgeklärt. Hätten weiter in den Wald ausholen sollen. Bei dem folgenden Beschuss müssen alle in Deckung gehen. Keine Bewegung ohne Feuer.

Niederhalten ist das Motto. Der ZgFhr OL v. S., voraus hinter dem Richtungstrupp, erledigt selbst das Feindkommando, das gerade die Stellung wechselt. Um 0954 sind wir auf Höhe der Drahtsperre und zwei Minuten später gleiten wir als Blendtrupp in tiefster Gangart zu der zugewiesenen Stellung. Um Wirken zu können müssen wir uns exponieren, sind aber zu nah am Feind, klar sichtbar und in der Sonne (Pech).

Auf Befehl halten wir den Feind nieder, der Sprengtrupp öffnet die Sperre und der Sturmtrupp dringt in das feindliche Grabensystem ein, während wir das Feuer nach links verlegen um ausweichenden Feind zu bekämpfen.

Nach Eroberung der Stellung verlegen wir als Blendtrupp an den erhöht liegenden Waldrand am Querweg und bauen hier eine Sicherung auf, die den Querweg entlang wirken kann. Der Befehl über den Weg zu springen erreicht uns per Funk nicht. Die Pi-Kräfte werden nachgezogen und räumen die Minen (fiktiv). Übungsende 1010.

Zur Abschlussbesprechung (1025) finden wir uns am Sandkasten ein. Dort warten bereits ein Oberst als Inspizient für Reservistenangelegenheiten und M M. als Fachaufsicht auf uns. Die Note 2- geht in Ordnung. Der Oberst hat noch was zu sagen und dann können wir am Grabensystem die restliche Munition absteuern(-1130). Die Tarnnetze und die Absperrbänder werden zurückgebaut, so dass wir um 1220 bei den Fahrzeugen sind.

L W. spendet Lob: Wir wären ein anderes Kaliber als die aktive Truppe. Die Aktiven sind auch nicht schneller oder besser wie wir, unser Vorteil ist unser Wille und unsere Motivation. Wir brechen nach dem Abschlussantreten auf und erreichen die Niedersachsenkaserne um 1245.

Wir beziehen den Block MB15a, 1.Gruppe EG Flur links Stube 4, 2.Gruppe EG Flur rechts Stube 7 (große Stube mit 10 Betten für W., S., M., H. und mich). Nach dem Ausladen unserer Fahrzeuge verpflegen wir erst einmal aus bereitgestellten Beuteln.

Ab 1345 reinigen wir im linken Flur unsere Waffen bis 1515. Erst danach komm ich dazu meinen Spind einzuräumen und das Bett zu beziehen. Draußen ist es noch sehr warm. Ich wechsle die Stiefel und putze die dreckigen. Um 1635 Antreten im Flur und Abfahrt zum Lager Hörsten zur Waffenabgabe im Geb. 4, dem Block der 1.Kp (1715).

Die Rückfahrt verzögert sich, da einige Kameraden noch nachreinigen müssen. Ich warte auf K. und mit zwei Fahrzeugen verlegen wir zurück in die Kaserne. Zurück in der Kaserne komme ich nicht mehr zum Ausfegen des Wagens, da jetzt Essensempfang (1935-2010).

Die Anspannung der letzten Tage ist wie weggeblasen, alle sind locker und wir haben viel Spaß auf der Bude. Um 2100 treten wir im Flur an und nach dem Ende spendiert uns HFW L. einen Kasten Bier. Jetzt herrscht eine Ausgelassenheit und Ungezwungenheit, da die Anstrengungen nun vorbei sind. Es ist 2230 bevor ich auf Stube zurückkehre. Dort sind schon alle in den Betten. Ich gehe nun zum Duschen und bin um 2315 im Bett.

13. Tag, Donnerstag, 24.09.2020:

Um 0530 aufgestanden. Gewaschen und mit frischem Anzug fertig 0600. Frühstück auf der Stube 0645-0705. Heute Nacht hat es geregnet und dunkle Wolken ziehen über Bergen hinweg.

Wir treten um 0735 im Flur mit befohlenem Nässeschutz an und marschieren zum Kompanieantreten (0750) 250m weiter (hinter WB 3/4, nächstes Doppelgebäude im Norden), da sich dort eine Grünfläche befindet. Nach den dortigen Ansagen zu den geplanten Abläufen marschieren wir wieder zur Ausführung zurück zum Gebäude.

H. unterstützt mich beim Rauskehren des Fahrzeugs (-0830), kaum fertig braucht H. Unterstützung beim Absteuern der Biertische bei der StOV, wobei S., H., L. und ich unterstützen (-0845).

Um 0900 ziehe ich mich zur Ausschleusung beim Truppenarzt in Sportanzug um und warte auf den gemeinsamen Abmarsch zum SanGebäude. Da länger nichts passiert gehe ich mit SU G. zum San rüber (1000), da anscheinend kein gemeinsames Ausschleusen stattfindet.

Beim San stellen wir fest, dass die Ausschleusung im Mannheim im Nebengebäude WB6 stattfindet. Hier müssen wir anstehen und warten (1.Kp vor uns), dann können wir unsere Papiere holen (1030). In den Unterlagen steht schon der Vermerk, dass ich nur Innendienst tauglich bin und ich erhalte eine Überweisung zwecks Feststellung der Tauglichkeit. Supertoll. Meine G-Akte kann ich erst um 1500 im 90-5er Büro abholen.

Bis eine ausreichende Anzahl an sanausgeschleusten Kameraden bereitsteht ist es 1200. Mit diesen fahre ich ins Lager Hörsten zum Geb. 17 (San-Bereich/ehem. BtlGefStd 908). Ich parke auf den Stellplätzen vor Geb. 18 und wieder stehen wir an und warten.

Als einer der letzten bin ich um 1245 dran und entscheide mich für die FSME-Impfung (1.Teil), alles andere wäre ggf. nicht verträglich wegen Lebendimpfstoff. Um 1300 bin ich wieder draußen und fahre alleine zurück in die Kaserne. Kaum habe ich dort mein Essen ausgepackt, muss ich auf Befehl von HFW L. (dem das auch zuwider ist) alles liegen und stehen lassen und W. ins Lager Hörsten (1335) fahren, der anscheinend vergessen worden ist. Mit W. wieder zurück in der Kaserne (1400), schnell was gegessen und in Flecktarn umgezogen, da ich zum Termin zum San muss.

Vor der SanStaffel um 1455 auf dem Parkplatz Fahrzeug abgestellt, aber es warten bereits mehrere Kameraden auf Einlass ins 90-5er Büro. Es muss auf Zuruf gewartet werden und so komme ich erst um 1610 zu meinem Termin. Wenigstens erhalte ich meine G-Akte überreicht. Zum Tanken fahre ich nach Bergen zur LTG-Tankstelle (DKV-kartenfähig) in der Celler Straße und in die Waschstraße. Nach meiner Rückkehr 1705 wischen H. und ich das Fahrzeug nass heraus (-1720). Noch schnell meine G-Akte in den Spind versperrt und der Rucksack verpackt, dann ist schon wieder Antreten draußen um 1730 und es geht wieder zum Antreteplatz auf dem Grün von heute Morgen.

Zum gemeinsamen Bataillonsabend marschieren wir zusammen zu Fuß zur Burger Factory Bergen, gleich schräg gegenüber der Hauptwache in 1,44km Entfernung um 1815 ab. Wir besetzen dort 1830 ein Partyzelt (für uns reserviert) und bestellen erst etwas zu Trinken (die ersten zwei Getränke sind frei bzw. vom Spieß/Btl gesponsert).

Ich lasse mich von den Kameraden dazu überreden für meine Pizza einen Tarif zu wählen, der es mir erlauben würde diese unbegrenzt nachzubestellen. Alle Kameraden machen dies mit ihren Bestellungen genauso.

Keiner hat damit gerechnet, dass die ersten Essen erst um 2045 auf die Tische kommen, so dass jeder bei jedem mitisst (und nicht nachbestellt!). Die Bedienungen bzw. das Lokal hat auch mit so einem Ansturm wohl nicht gerechnet und kommt kaum hinterher.

Das Bier fließt in Strömen, die Stimmung ist recht ausgelassen und entspannt. Mit meinen Tischkameraden um 2230-2245 zurück in die Kaserne. Zum Duschen 2255 und um 2315 ins Bett.

14. Tag, Freitag, 25.09.2020:

Auf um 0539. Auf Toilette und in den Waschraum. In der Stube zurück beginne ich mit dem Bettenrückbau und dem Verstauen der restlichen Sachen in Rucksack und den Wäschetragetasche. Bis 0630 frühstücken wir und ich lade meine Sachen dann in den Bus von K., der uns später zur Bahn bringen soll.

0700 Antreten im Flur und im Anschluss Reviere reinigen bzw. kontrollieren. Für meine Stube ist es der Außenbereich um den Block herum, den ich mit H. kontrolliere. Draußen ist es spürbar kälter als gestern und dichte, dunkle Wolken ziehen durch.

Gegen 0730 erhalten K. und ich den Auftrag die Leihfahrzeuge nach Munster zu bringen und dann ins Lager Hörsten nachzukommen. Ich bin wenig begeistert, da die Fahrtzeit einem geplanten früheren Dienstschluss entgegensteht. Aber die Fahrzeuge müssen halt abgesteuert werden, hilft alles nichts.

Mit 4 Bussen brechen wir um 0800 auf und gelangen über verschlungene Pfade um 0845 nach Munster zur Oertzetal-Kaserne. Hier müssen wir nur die Fahrzeuge abstellen und nicht wie von mir befürchtet übergeben. So nehmen wir alle Fahrzeugpapiere mit und fahren mit einem Bus zum Lager Hörsten (0940).

Zurück vom Parkplatz im Lager Hörsten geht es gleich zum Ausschleusen in die Küche im Geb.49A. Dann wird im Zugrahmen davor angetreten und es gibt noch ein paar Beförderungen. Auch darf ich mit S., K., H. und weiteren Kameraden zur Verleihung des Tätigkeitsabzeichens Rohrwaffenpersonal Stufe II in Silber (nach 5 Jahren fachbezogener Verwendung) antreten.

Zum Bataillonsabschlussantreten versammeln wir uns am südlichen Parkplatz, wo OL A. zum H befördert wird und uns der BtlKmdr OTL H. verabschiedet (1105-1135).

Dann ist Dienstende, wir beglückwünschen die beförderten Kameraden und verabschieden uns gleichzeitig voneinander, da wir Bahnfahrer vom Hof müssen. Den Bahnhof Celle erreichen wir um 1215 und es ist noch Zeit den Regionalzug ME 82119 nach Hannover um 1247 zu erwischen. In Hannover 1315 wechsele ich zum ICE 789 und begeben mich zu meinem reservierten Platz und schlafe mit Ohropax fast bis Nürnberg durch. In Ingolstadt Hbf komme ich um 1705 bei Dauerregen und Saukälte an.

Wolfgang Reitzer, OSG d.R.